

Regentropfen

Von abgemeldet

Kapitel 2: Träumerische Leere

Hier ist Kapitel 2!^^ Genauso kurz wie eins aber ich versprech das nächste Kapitel ist länger... nicht viel aber immerhin.. *entschuldigend smile* Ich danke den drei Kommischreibern~ *-warumono-, arai-guma und das_chibi knuddel*

^^ Hoffe dieses gefällt euch wie das erste~

Und viel Spaß allen anderen die diese FF auch lesen~

smile

Kakoon

--

Kapitel 2 - Träumerische Leere

Toshiya drehte sich langsam um. Ein Schmerz durchfuhr seinen Körper. Ihm tat alles weh. Er hob die Hand über die Augen und versuchte etwas zu erkennen. Verschwommen. Er schloss sie wieder, versuchte sich zu erinnern. Nur verschwommene Bilder. Langsam schüttelte er den Kopf und versuchte sich aufzusetzen. Wieder durchfuhr ihn der Schmerz. Ließ ihn zusammenzucken.

Er rieb sich die Augen, sah etwas klarer. Ein Blick durch den Raum. Er kannte diese Wohnung nicht.

Leichte Panik stieg in ihm auf...wo war er gelandet? Warum war er nackt?

Eine Tür ging auf. Die einzige in diesem Raum. Ein Mann trat ein. Er schaut ihn an, sagt ihm wie gut er doch war. Das Schreien war nicht nötig gewesen. Ungläubige Augenpaare trafen kalte. Tränen stiegen in ihm auf. Toshiya schüttelte den Kopf. Der Andere kam näher, packte ihn am Oberarm und zog ihn vom Bett. Er solle die Klappe halten und verschwinden. Er sei allein. Keiner Sorge sich um ihn! Toshiya zog sich hastig an und rannte...

Lief die belebten Straßen entlang, sah niemanden. Merkte nicht wenn er wen anrampelte. Stolperte vor sich hin, fiel, stand wieder auf. Wusste nicht wohin. Fühlte sich alleine. Er zitterte und lehnte sich erschöpft an eine Wand. Ließ sich an dieser runterrutschen. Er sah verloren aus und doch bemerkte ihn keiner.

Tränen brannten ihm in den Augen, suchten sich langsam den Weg über seine Wangen. Er versteckte sein Gesicht. Keiner sollte ihn sehen. Nicht so. Er machte alles unsichtbar, sich unsichtbar. Schloss sich in der Dunkelheit seiner Ärmel ein. Versuchte darin zu verkriechen. Glaubte, die Blicke der

Vorbeigehenden auf sich zu spüren. Er rappelte sich langsam auf und schaute sich um. Er wusste wohin er gehen konnte. Langsam, bedacht darauf ungesehen zu bleiben,

setzte er seinen Weg fort.

Sah sich um wie ein Reh, verschreckt, ängstlich. Hoffte niemanden zu sehen oder selbst erkannt zu werden. Zu langsam verstrich die Zeit bis er sein Wohnblock entdeckte. Seine Wohnung, seine einzige Zuflucht.

Das Türschloss fiel mit einem leisen Klicken hinter Toshiya ins Schloss. Er ließ sich seufzend an der Tür hinunterrutschen. Endlich keine Menschen mehr. Einfach nur noch die Stille, die Dunkelheit, die Leere, die Einsamkeit. Er lässt seinen Blick durch den Flur schweifen. Schüttelt langsam den Kopf und krabbelte langsam ins Wohnzimmer, bedacht keine Geräusche zu machen, um die Stille nicht zu durchbrechen. Rollte sich dann auf dem Sofa zusammen. Sein Blick, leer. Er fühlte sich unwohl nicht berechtigt hier zu sein, die Stille zu genießen. War er hier richtig?

Langsam fielen ihm die Augen zu, er war den ganzen Tag durch die Stadt geirrt, auf der Suche. Er wusste nicht wonach, wusste nicht warum. Geborgenheit? Es war nur ein Gefühl.

Langsam schloss er die Augen, genoss die Dunkelheit und versank schließlich in ihr. In einen Traum voller Fiktion und mehr noch, mit zu viel Wahrheit...